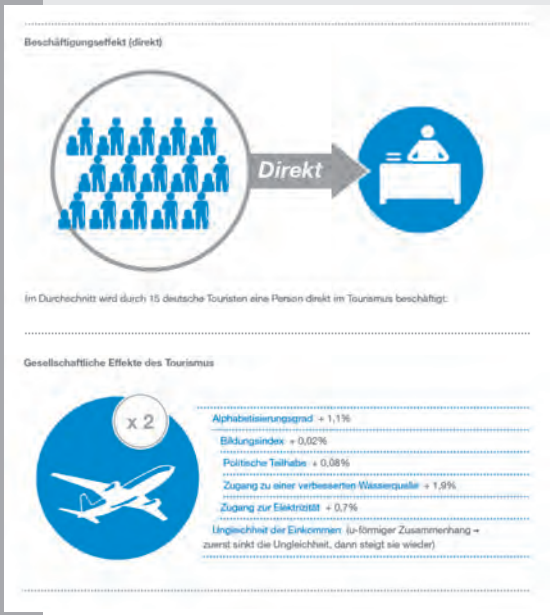
Projekte des BTW

© WavebreakmediaMicro – Fotolia.com

BTW-Studie „Entwicklungsfaktor Tourismus“ veröffentlicht – Tourismus aus Deutschland hilft Entwicklungs- und Schwellenländern

Tourismus ist ein echter Wirtschaftsfaktor. Allein in Deutschland steht die Branche für 2,9 Millionen Arbeitsplätze. Tourismus trägt hierzulande mehr zum Bruttoinlandsprodukt bei als Automobilindustrie oder Maschinenbau – das ist mittlerweile bekannt. Aber Tourismus ist auch ein Entwicklungsfaktor, denn die vielen Millionen Auslandsreisen der Deutschen tragen auch zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in zahlreichen Ländern dieser Erde bei. Das belegt die vom BTW beauftragte und vom Bundesentwicklungsministerium maßgeblich finanzierte Studie „Entwicklungsfaktor Tourismus“, die im Rahmen des 19. Tourismusgipfels veröffentlicht wurde.



Die Ergebnisse sind beeindruckend:

- Mehr als 11 Millionen Touristen aus Deutschland reisen jährlich in Entwicklungs- und Schwellenländer.
- 2012 gaben sie dabei 13,5 Milliarden Euro aus.
- Fast 7 Milliarden Euro davon trugen direkt zum Bruttoinlandsprodukt in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei.
- Fast 740.000 Jobs in den Entwicklungs- und Schwellenländern gibt es allein dank der Reisen und Ausgaben der Touristen aus Deutschland.

- Rechnet man dies um, heißt das: 15 deutsche Touristen sorgen im Zielland für einen Arbeitsplatz.

Tourismus steht zudem nicht für sich allein. Vom Tourismus profitieren auch viele weitere Branchen: Kleine Handwerksbetriebe, Baufirmen oder der Einzelhandel gehören dazu. Auch diese Effekte lassen sich berechnen. Gleiches gilt für die Effekte, die sich ergeben, wenn im Tourismus beschäftigte Menschen ihr verdientes Geld wieder ausgeben. Wenn man diese so genannten indirekten und induzierten Effekte mitberücksichtigt, sorgen deutsche Touristen sogar für 1,8 Millionen Arbeitsplätze. Der durch Tourismus ausgelöste Gesamtbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt der Zielländer liegt inklusive der indirekten und induzierten Effekte bei mehr als 19 Milliarden Euro pro Jahr. Das ist auch Entwicklungshilfe, denn dieses Geld bleibt vor Ort und fließt in regionale Wirtschaftskreisläufe!

Die Studie hat sich auch mit gesellschaftlichen Aspekten beschäftigt. Es ist grundsätzlich schwierig, konkrete Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen nachzuweisen. Die Ergebnisse der Studie zeigen jedoch, dass steigende Touristenzahlen einhergehen mit höherer Alphabetisierung, einem verbesserten Zugang zu Wasser und Elektrizität oder auch einer verstärkten politischen Teilhabe und einem höheren Bildungsindex.

Die Studie hat sich nur mit dem Tourismus aus Deutschland beschäftigt. Schon diese Ergebnisse sind beachtlich und sie lassen erahnen, welche Effekte der welt-

Deutscher Tourismus stützt 1,8 Millionen Jobs in Entwicklungs- und Schwellenländern

Lesebeispiel: Die deutschen Touristen geben in Mittel- und Südamerika/Karibik 1,7 Milliarden Euro aus. Daraus resultieren 56.000 direkt in der Tourismuswirtschaft Beschäftigte sowie weitere 88.000 Beschäftigte durch die indirekten und induzierten Effekte. Insgesamt trägt der deutsche Tourismus somit zu einer Beschäftigung von 144.000 Personen in dieser Region bei.

EL/SL: Entwicklungs- und Schwellenländer — Quellen: WTTC 2013, Bundesbank 2014, eigene Berechnungen

Deutscher Tourismus für 19 Milliarden Euro Bruttoinlandsprodukt in Entwicklungs- und Schwellenländern verantwortlich

Lesebeispiel: Deutsche Touristen geben in Mittel- und Südamerika/Karibik 1,7 Milliarden Euro aus. Dies führt in dieser Region zu einem direkten Beitrag zum BIP von einer Milliarde Euro. Die indirekten und induzierten Effekte tragen weitere 1,5 Milliarden Euro bei, sodass der Tourismus insgesamt einen Beitrag von 2,5 Milliarden Euro leistet.

EL/SL: Entwicklungs- und Schwellenländer — Quellen: WTTC 2013, Bundesbank 2014, eigene Berechnungen

weite Tourismus hat. Mehr als 1,1 Milliarden Menschen reisen schon heute jedes Jahr über die Grenzen hinweg. 2030 sollen es laut UNWTO mehr als 1,8 Milliarden sein. Der Marktanteil der Entwicklungsländer am weltweiten Reiseverkehr hat in den vergangenen 25 Jahren um das Vierfache zugenommen und wird auch künftig weiter zulegen. In Verbindung mit dieser Studie zeigt dies das Potenzial auf, das im Tourismus steckt: Mehr Tourismus bedeutet mehr Wertschöpfung und mehr Arbeit!

Bundesentwicklungsministerium und Tourismusbranche richten Runden Tisch ein

Neues Bündnis zur Bekämpfung wirtschaftlicher Fluchtursachen im Vorderen Orient und Afrika

Im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist ein Runder Tisch mit Teilnehmern aus der Tourismuswirtschaft und Entwicklungsexperten ins Leben gerufen worden. Im Mittelpunkt des Arbeitsauftrages des Runden Tisches stehen touristisch hochrelevante Ziele wie Ägypten, Tunesien, Marokko und die Türkei aber auch weniger im Fokus stehende Länder wie Jordanien, Kenia und Namibia.

Insbesondere in den Maghreb-Staaten sowie der Türkei trägt der Tourismus einen hohen Anteil zur Wertschöpfung im Land bei, sichert so Arbeitsplätze, hilft das Wohlstandsniveau zu heben und den Migrationsdruck zu senken. Diese positiven Effekte sollen unter Berücksichtigung und unter Zuhilfenahme entwicklungspolitischer Maßnahmen ausgebaut werden. Ziel des auf Vorschlag des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft initiierten Bündnisses ist es, gemeinsam Projekte zu erarbeiten, die den Menschen in den betroffenen Ländern vor Ort eine Arbeits- und Lebensperspektive geben.

„Wir freuen uns, dass Bundesminister Dr. Gerd Müller unseren Vorschlag aufgenommen hat, einen Runden Tisch in seinem Ministerium zu installieren und mit diesem Bündnis die Tourismuswirtschaft noch stärker mit der Entwicklungszusammenarbeit zu verknüpfen“, kommentierte BTW-Präsident Dr. Michael Frenzel das Projekt. „Die Tourismuswirtschaft ist ein starker Partner für die Entwicklungspolitik. Wir entwickeln gemeinsam Perspektiven für die Menschen in den Entwicklungsländern. Nachhaltiger Tourismus schafft Arbeitsplätze und schützt die Umwelt“, so Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller.

Die 2015 veröffentlichte, vom Bundesentwicklungsministerium maßgeblich finanzierte BTW-Studie „Entwicklungsfaktor Tourismus“ hatte ergeben, dass allein die Reisen der Deutschen schon jetzt fast 750.000 Arbeitsplätze in Entwicklungs- und Schwellenländern sichern. 15 deutsche Touristen schaffen einen Arbeitsplatz. Zudem tragen die deutschen Touristen fast 7 Milliarden Euro zum Bruttoinlandsprodukt dieser Länder bei (s. auch separater Text zur Studie).

Young Leaders Circle des BTW: Neue Gesichter und bereichernde Blickwinkel

Aktuelle Themen, neue Gesichter: Beides wird dem Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft auch in Zukunft nicht ausgehen. Denn pünktlich zum Tourismusgipfel 2015 hat der BTW den *Young Leaders Circle* ins Leben gerufen.

Dieser Kreis setzt sich zusammen aus jungen Entscheidern der Tourismusindustrie. Jedes Unternehmen, das direkt Mitglied des BTW oder indirekt eines seiner Verbandsmitglieder ist, hat die Möglichkeit, Vertreter in die Gruppe zu senden.

Leitbild

Der *Young Leaders Circle* stützt sich auf die fachliche Vielfalt seiner Mitglieder. Daraus ergeben sich facettenreiche Blickwinkel auf tourismusrelevante Themen, die sich rasant entwickeln. Der Kreis tritt aktiv in den Austausch mit Politik, Verbänden und der Öffentlichkeit. Das Netzwerk arbeitet darauf hin, dass die Interessen und Belange der deutschen Tourismuswirtschaft noch stärker wahrgenommen werden.

Der *Young Leaders Circle* versteht sich als eigenständige Gruppe innerhalb des BTW. Durch Teilnahme und Redebeiträge auf BTW-Veranstaltungen sowie eigene Veranstaltungsformate bringt sich der Kreis ein und tauscht Ideen, Ansichten und Ergebnisse aus.

Regelmäßiger Austausch

Zweimal jährlich kommt der *Young Leaders Circle* des BTW zusammen, um organisatorische und inhaltliche Themen zu bearbeiten. Darüber hinaus tauschen sich die Mitglieder informell aus.

Neben einem Termin am Vorabend des Berliner Tourismusgipfels findet ein weiteres regelmäßiges Treffen im Frühjahr statt.

Am Vorabend des Tourismusgipfels im Jahr 2016 ist der Austausch mit politischen Entscheidungsträgern aus dem Bereich Digitalisierung geplant. Das Workshop-Treffen im Frühling wird genutzt, um weitere Themen gemeinsam mit Referenten zu bearbeiten. So sind etwa Best-Practice-Beispiele aus anderen Branchen zu einem Digitalisierungsaspekt möglich.

Sprachrohr

Der *Young Leaders Circle* des BTW wählt alle zwei Jahre einen Sprecher sowie einen Stellvertreter. Um ein Gleichgewicht zu wahren, werden beide unterschiedliche Branchenbereiche vertreten.

Der *Young Leaders Circle* wird von seinen Sprechern innerhalb der Tourismusbranche und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten. Sie setzen sich als Sprachrohr dafür ein, die Bekanntheit des Kreises nachhaltig zu vergrößern sowie seine

Stakeholder für seine Themen und Standpunkte zu sensibilisieren. Zusätzlich übernehmen die beiden Sprecher koordinierende Aufgaben.

Im April 2016 traf sich der *Young Leaders Circle* zu einem Workshop im Confertainment-Center der Branchenkollegen des Europa-Park Rust, um sich eine Organisationsstruktur zu geben und erste inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. Die Themen Digitalisierung und Datennutzung fanden den stärksten Wiederhall unter den teilnehmenden Mitgliedern. Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Monate werden im Folgenden vorgestellt:

Arbeitsschwerpunkt Digitalisierung

Bereichs- und unternehmensübergreifend beschäftigt die Digitalisierung alle Mitglieder des *Young Leaders Circle*. Allerdings stehen Marktteilnehmer und Ansprechpartner unterschiedlichen Entwicklungen gegenüber und weisen verschiedene Informationsgrade auf.

Der *Young Leaders Circle* sieht es als wesentliche Aufgabe, diese Unterschiede anzugleichen und sowohl in der Wirtschaft als auch in der Politik Digitalisierungs- und IT-Kenntnisse voranzubringen. Ein Schritt könnte darin bestehen, die Themen bereits in Studium und Ausbildung stärker einzubinden sowie Mitarbeiter und Ansprechpartner regelmäßig weiterzubilden. Hier ist Unterstützung von Seiten der Politik sicherlich hilfreich.

Arbeitsschwerpunkt Datennutzung

Eng verbunden mit der Digitalisierung ist der Umgang mit personenbezogenen Daten. Suchmaschinen, Online-Buchungen oder personalisierte Newsletter gehören zum Alltag, Menschen stellen Ihre Daten den Unternehmen bereit. Doch die Möglichkeiten der Unternehmen, diese Daten auszuwerten, um den Kunden umfassende Vorteile zu bieten und deren Potenziale zu heben, sind beschränkt. Welche Wege und Perspektiven es hier gibt, beschäftigt die Mitglieder des *Young Leaders Circle*.

Forschungsplattform „Center for Innovation and Sustainability in Tourism“ (CIST) gegründet

c·i·s·t

Forschung und Entwicklung sind wichtige Bausteine für den Tourismus. Gerade in Zeiten eines rasanten gesellschaftlichen und digitalen Wandels sind Innovation und Weiterentwicklung für eine Branche unerlässlich, um die eigene Zukunft aktiv und erfolgreich gestalten zu können. Transdisziplinäre Ansätze und ein frühzeitiger Dialog von Akteuren aus Forschung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sind im Rahmen von Innovationsprozessen ein Schlüssel zum Erfolg. Aus diesem Grund hat der BTW im Jahr 2015 gemeinsam mit Partnern aus Forschung und Tourismuswirtschaft das Center for Innovation & Sustainability in Tourism (CIST) als nationale Forschungsplattform für Tourismus ins Leben gerufen, das an der Schnittstelle zwischen Tourismuswirtschaft, Politik und Gesellschaft Forschung initiiert und für die Branche umsetzt. Gründungsmitglieder sind

- der Arbeitskreis Tourismusforschung (AKTF)
- der Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW)
- der Kreuzfahrtverband CLIA Deutschland
- die Deutsche Gesellschaft für Tourismuswissenschaft (DGT)
- Fraunhofer
- der Internationale Bustouristikverband RDA
- Messe Berlin GmbH
- die Technische Universität Berlin (TU Berlin)

Mit neuen transdisziplinären Methoden und Beteiligungsformaten will CIST zukunftsrelevante Fragestellungen im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bearbeiten: Was soll die Destination der Zukunft aus Sicht der Reisenden leisten? Welche digitalen Trends gilt es zu berücksichtigen? Wie sicher sind unsere Reiseziele? In welcher Form lassen sich neue Technologien für touristische Leistungs- und Verkehrsträger gewinnbringend nutzbar machen? Wie kann Nachhaltigkeit in neue Innovationsprozesse im Tourismus eingebunden werden? Solche und ähnliche Fragen werden im Mittelpunkt der CIST-Arbeit stehen. Dabei geht es insbesondere um praxisorientierte Lösungsansätze aus den Kernbereichen Innovation, Technologie und Nachhaltigkeit. Durch CIST-Forschungsprojekte gewonnene Erkenntnisse sollen schließlich in Pilotanwendungen, Dienstleistungen und Produkten münden, die national wie auch international Anwendung finden können. Erste Projekte sollen im Jahr 2016 umgesetzt werden.

BTW-Tourismusindex zeigt: Reiselaune weiter gut, Reisetage auf Rekordniveau

Die Deutschen sind 2015 mehr als 1,67 Milliarden Tage privat gereist – so viele wie nie zuvor und 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Jeder Deutsche war damit durchschnittlich 20,6 Tage unterwegs. Diese Ergebnisse gingen aus dem zum Jahresende veröffentlichten BTW-Tourismusindex hervor. Auch die Bereitschaft der Deutschen, in den folgenden Monaten in Reisetage zu investieren, war zum Jahreswechsel mit einem Indexwert von 2,4 erfreulich hoch.

Auf dieser Basis prognostizierte der BTW für 2016 ein erneutes Plus von 2 Prozent mehr Reisetagen der Deutschen. „Allen äußeren Umständen zum Trotz bricht die Reisebegeisterung der Deutschen nicht ab. Das liegt vor allem an den günstigen Konsumrahmenbedingungen wie steigenden Reallöhnen, geringer Arbeitslosigkeit und niedriger Sparneigung. Trotzdem werden wir genau beobachten, wie sich die Terroranschläge aber auch das unter anderem durch die anhaltenden Flüchtlingsströme zuletzt leicht sinkende Konsumklima langfristig auf die Reiselaune auswirken werden“, kommentierte BTW-Präsident Dr. Michael Frenzel die Ergebnisse.

© Konstantin Yuganov – Fotolia.com

Überdurchschnittliches Wachstum 2015 bei jungen, allein lebenden und gut verdienenden Reisenden

Wer hat 2015 seine Reisezeit besonders deutlich gesteigert? Auch diese Frage beantwortete ein Blick in die Daten des Tourismusindex: Mehr gereist als 2014 sind ganz besonders junge Erwachsene zwischen 20 und 34 (+4 %), Personen mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 2.250 Euro und mehr, Menschen aus 1-Personen-Haushalten (+4 %) sowie Personen, die täglich ins Internet gehen (+9 %). Regional gesehen waren insbesondere Berliner (+8 %), Niedersachsen und Sachsen (je +6 %) mehr unterwegs. Bei den Geschlechtern lagen die Frauen in Sachen Wachstum knapp vor den Männern. Der statistische Wachstumstreiber des Jahres war damit also die junge, alleinlebende, recht gut verdienende, internetaffine Städterin.

BTW-Arbeitskreis mit Fokus auf vereinfachterer Visavergabe für Chinesen

© waldemarus – Fotolia.com

Vor dem Hintergrund, das der Quellmarkt China für den Deutschlandtourismus zunehmend wichtiger wird, beeindruckende Wachstumsraten vorweist und im vergangenen Jahr nur knapp die Top 10 aller Quellmärkte Deutschlands verpasst hat, hat der BTW eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel einer Visavereinfachung für chinesische Reisende einberufen.

Auch wenn in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Verbesserungen bei der Visavergabe erreicht wurden – so konnte u.a. die Bearbeitungszeit beschleunigt werden – und 2016 weitere Visabeantragungsstandorte in China eingerichtet werden sollen, fordert die deutsche Tourismuswirtschaft weitere Erleichterungen. Nur so kann das Potenzial, das chinesische Gäste für das Reiseziel Deutschland bieten, voll ausgeschöpft werden. Denn da man als chinesischer Tourist nach „Europa“ reist und nicht nach Frankreich, Italien oder Deutschland, ist es durchaus relevant, welches dieser Länder die für den Gast bequemste Visavergabe ermöglicht.

Nach Ansicht der Branche könnte Deutschland unter anderem die Zahl der für den Antrag notwendigen Dokumente verringern – so weicht u.a. Frankreich mittlerweile von der EU-harmonisierten Dokumentenliste ab und lässt sich keine Hotelnachweise mehr vorlegen. Eine weitere Stellschraube der Visavereinfachung wäre mit Blick auf die Tatsache möglich, dass Einreisevisa für Deutschland nur für die tatsächliche Dauer der Reise, und nicht wie in anderen Staaten üblich, pauschal für beispielsweise einen Monat genehmigt werden.

Die Möglichkeiten wurden auch im Rahmen der ersten Sitzung des Arbeitskreises im Dezember 2016 erörtert. Die Arbeitsgruppe einigte sich darauf, bei den weiteren Bemühungen für mögliche Visaverfahrenserleichterungen einen europäischen Ansatz zu verfolgen, der u.a. zum Ziel haben könnte, gemeinsame Schengenvisa-Vergabestellen in China zu etablieren. Die Arbeitsgruppe sah es zudem als erwiesen an, dass im chinesischen Markt hinsichtlich der Visabeantragung teilweise unzutreffende oder ungenaue Informationen zirkulieren. Es sei im Interesse der Branche, verstärkt über die kürzlich erreichten Neuerungen der Visabeantragung und –bearbeitung aufzuklären und aktiv den existierenden Vorurteilen, dass die Bearbeitung von Schengenvisa über andere europäische Länder deutlich einfacher oder schneller ist, entgegenzuwirken (mehr zum Thema Visapolitik im Kapitel „Themen des BTW“).